

Waldrundgang der Veteranen mit unserem Förster Beat Hildebrand

Am Dienstag 20.5.08 hatten wir das Vergnügen den Wald etwas besser kennen zu lernen.

Am frühen Abend besammelten wir uns bei der Waldhütte Höragen. Es war eine stattliche Anzahl Turnerveteranen, die durch unser Stadtförster begrüsst wurden. Dort vernahmen wir, dass er nicht nur für die Nutzung und Pflege des Waldes zuständig ist, sondern dass er auch noch das Amt des Stadtgärtners inne hat. Somit hat er die Möglichkeit seine Leute einzusetzen wo es gerade am sinnvollsten ist. Es gibt Zeiten wo man den Wald in Ruhe lassen sollte und dann gibt es vielleicht Arbeiten die in der Stadt anstehen. Der ganze Betrieb, ca.15 Personen, bewirtschaftet 900 ha Wald in Bülach, Höri und Hochfelden. Jedes Jahr werden etwa 7500 m³ Holz genutzt. Sie pflegen unsere Wälder zeitgemäss, naturnah und nachhaltig. Basis der täglichen Arbeit ist wirtschaftliches, soziales und ökologisches Denken.

Nach dieser Einleitung ging es auf einen kleinen Spaziergang. Immer wieder blieben wir stehen und liessen uns über verschiedene Themen belehren. Die Zusammenarbeit mit den Jägern liegt auf der Hand. Diese haben natürlich einige Probleme in den Jungwuchs hineinzukommen. So errichtet der Förster Grünflächen, Futterplätze für Waldtiere. Diese kommen dann aus dem Unterholz und können besser kontrolliert und geschossen werden. Im Gegensatz zum Hardwald gibt es hier im Höragen keine Wildschweine, diese hätten den Weg über die SBB noch nicht gewagt.

Schon standen wir mitten im Schadengebiet des Lothars der am 26. Dezember 1999 gewütet hatte. Allein im Höragen wurden 31 ha Wald vernichtet. Jetzt wurde uns erklärt wie diese riesige Fläche wieder langsam zu Wald wird. Jede Pflanze probiert sofort die Oberhand zu erreichen. Zuerst sind es die Fahrnkrauter und dornigen Brumbeerensträucher, dann sind es Bäume die schneller wachsen als andere. Um da einen angestrebten nützlichen Mischwald zu erhalten muss man an einiges denken.

Auch Probleme wie Zecken, Borkenkäfer, Pilze und vieles mehr gaben Anlass für rege Diskussionen.

Nach dem Rundgang kamen wir wieder zur Waldhütte wo für unser leibliches wohl gesorgt wurde. Niklaus Gisler war schon mit der Feuerstelle beschäftigt und bald reihten sich Bratwurst an Savelats über der roten Glut bis sie einen angenehmen Geschmack verbreiteten. Bei Wurst, Brot und Getränk liessen wir es uns gut gehen. Und als dann Niklaus aus der Witzkiste erzählte kamen wir nicht mehr aus dem Lachen. Es war halt wieder einmal ein Lachseminar inbegriffen, das fördert die Gesundheit. Beim Einnachten begaben wir uns dann auf den Heimweg mit dem guten Gefühl wieder etwas dazugelernt zu haben, danke Beat.